

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Text der Gesänge zu "Der arme Jonathan"**

**Millöcker, Carl**

**Leipzig [u.a.], [ca. 1890]**

[urn:nbn:de:bsz:31-84476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84476)

Text der Gefänge

iii

# „Der arme Jonathan“.

Operette in 3 Acten

von

Hugo Wittmann und Julius Bauer.

Musik von G. Millöcker.

Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Eigenthum der Verleger.

TB.

504

Leipzig, Aug. Granz.

H. Granz.



London, Granz & Co.

G

TR 504  
Personen.

Mr. Vandergold, ein reicher Amerikaner.

Jonathan Tripp.

Tobias Quicks, Impresario.

Catalucci, Sänger und Componist.

Brostoloni, Bassist.

Professor Dryander.

Harriet, seine Nichte.

Graf Novalsky.

Arabella, seine Schwester.

Solmes, Advokat.

Billy, }  
Molly, } bedientet bei Vandergold.

François, Inspector.

Dig, }  
Sunt, } Studentinnen der Universität Boston.  
Grant, }

Ein Sheriff.

Ein Hausbeamter.

Gäste im Hause Vandergold's, Besucher von Monaco.

Inspectoren, Neger, Chinesen, Diener etc.

Ort der Handlung: Der I. Act spielt in Boston, der II. Act  
in Monaco und der III. Act in einem Landhause bei  
New-York.

Zeit: Die Gegenwart.



# Erster Act.

## 1. Introduction.

### Act. 1. Introduction.

Alle.

Hoch!!

Unserm edlen Wirthe,  
Dieses Hauses Zierde,  
Wünschen alle seine Gäste  
Glück im Ueberflusse,  
Freude am Genuße  
Heut zu seinem Wiegenfeste.  
Möge dieses Tages Sonnenschein  
Ihnen noch recht oft beschieden sein!  
Unserm Wirthe Heil!  
Treuester Freunde Bund,  
Küsse von süßem Mund  
Seien immer hienieden sein Theil,  
Und dazu noch dies und das,  
Alles im reichsten Maß!  
Darauf leert Alles das Glas!

Quichy.

Und nun, mein Sohn, nun sing' uns hier  
Das Lied, das uns'rem Wirth zu Ehren Du ge-  
singt!

Catalucci.

Text und Musik — von mir!

Vandergold.

So werd' ich doppelt hingerichtet.

Quichy.

So sang' doch an!

**Catalucci.**

Ich fange an:  
Wer ist der glücklichste Mensch auf der Welt?  
Vandergold!

**Chor.**

Vandergold!

**Catalucci.**

Wer ist's, der Männern und Frauen gefällt?  
Vandergold!

**Chor.**

Vandergold!

**Catalucci.**

Wer ist der Gute, der Edle, der Feste,  
Der Reinste, der Feinste, der Größte, der Beste?

Wer wird besungen  
Mit feurigen Zungen,  
Von Alten und Jungen,  
Von Freunden umwimmelt,  
Vergöttert verhimmelt?

Wem wird von Allen Verehrung gezollt?  
Ja, das ist Freund Vandergold,  
Vandergold, Vandergold!

**Alle.**

Ja, das ist, zc.

**Quicksy.**

Was sagen Sie zu diesem Weihrauch erster Güte?

**Vandergold.**

Was kostet er?

**Quicksy.**

Wie, kosten? Gott behüte!

**Vandergold.**

Ich schenk' ihm, was er will — nur laß er mich  
in Ruh!

Ich schenk' ihm auch den zweiten Vers dazu.

**Billy.**

Master traurig — Billy auch.

**Chor.**

Bitte, bitte zu befehlen.  
Bitte, bitte nur zu wählen!

Heißfiest Extra dry.  
Münchener Spatenbräu,  
Pilsner, Wiener Bier  
Und Cigarretten hier!  
Upmann oder Bock,  
Porter, Ale und Grog!  
Cognac oder Rum,  
Wir reichen es herum . .  
Bitte, bitte zu befehlen  
u. s. w.

**Billy.**

Und nun kommen zum Beschluß  
Citroneneis in Ueberfluß —  
Meisterstück von neuer Koch:  
Eiffelthurm drei Meter hoch!

**Alle.**

Mir ein Stückchen! . . . und mir! . . . und mir!  
Billy, wir gratuliren Dir;  
Dein Eiffelthurm-Citroneneis  
Verdient wahrhaftig Lob und Preis!

**Billy.**

Thun ja Alle wie besessen —  
Eiffelthurm bald aufgefressen.

**Vandergold.**

Wie schmeckt denn das?

**Ein Gast.**

Wie Stearin!

**Zweiter Gast.**

Wie Leberthran!

**Catalucci.**

Wie Terpentin!

**Quicksy.**

Mir liegt der Eiffelthurm im Magen.

**Vandergold.**

Hallunte, wirst Du mir gleich sagen,  
Wer der Meuchelmörder sei,  
Der mich vergiften wollte mit diesem Drei!

**Billy.**

Master zornig — Billy auch —  
Neuer Koch — mir gut empfohlen —

**Vandergold.**  
Ha, der Kukul soll ihn holen!

**Quickly.**  
Er vergriff sich . . .

**Billy.**  
Ich begreifen,  
Statt Citrone nahm er Seifen!  
Master zornig — Billy auch —

**Vandergold.**  
Und wie heißt der freche Gauch?

**Billy.**  
Jonathan . . .

**Vandergold.**  
Aus meinem Haus  
Sagst Du ihn hinaus!

**Chor.**  
Aus diesem Haus  
Sagst Du ihn sofort hinaus!

**Quickly.**  
Der kleine Unfall, will ich hoffen,  
Wird keine schlimmen Folgen nach sich zieh'n

**Vandergold.**  
Nun seht Ihr selbst, wie ich ganz offen  
Im eig'nen Haus verkauft, verrathen bin.  
So geht's im Kleinen, geht's im Großen;  
Den ganzen Tag nur Aerger und Verdruß!  
Ich lebe hier wie ausgestoßen,  
Daß ich mir selbst zum Ekel werden muß.  
Wer ist der kläglichste Mensch auf der Welt?  
Vandergold %!

Wem wird das Leben von Allen vergällt?  
Vandergold %!

Wer ist umringt von lauter Spionen?  
Wer bleibt ein Bettler mit seinen Millionen?

Wer wird belogen,  
Von Allen betrogen,  
Genarrt, ausgesogen,  
Von Kriechern umschmeichelt,  
Umgarnet und umheuchelt,  
Wem hat das Schicksal von jeher gearollt?

Ja, das ist Freund Vandergold,  
Vandergold % !

Chor.

Wem wird von Allen Verehrung gezollt?  
Vandergold ! Vandergold !

## Ar. 2. Arie

Quickly.

Ja, nur ein Impresario  
Wird immer seines Lebens froh,  
Raum hier, ist er schon anderswo,  
Vom Blizzug hingeschneelt.  
Drum sag ich auch: Geschwindigkeit,  
Geschwindigkeit und Findigkeit,  
Dazu ein bißchen Windigkeit,  
Und dir gehört die Welt!

Früher Notenschreiber,  
Wur'd' ich Varentreiber,  
Elephantenführer,  
Krokodilbressirer,  
Herkules daneben,  
Musste Centner heben —

Rautschut war es, das gestieh' ich heut'!

Große Sängerinnen,  
Flotte Tänzerinnen,  
Rundlich oder mager,  
Führ' ich jetzt auf Lager,  
Ein Tenor, ein neuer,  
Unverschämt und theuer,

Wird von mir geliefert jederzeit.

Und so fahr ich hin,  
Und so fahr ich her,  
Such' der Wunder mehr  
Ueber Land und Meer:  
Heute in Berlin,  
Morgen schon in Wien;  
Lärmen und Geschrei,  
Das ist stets dabei.  
Petersburg, Louisvill',  
Schilba und Trippstrill

Kennen meinen Ruhm,  
Bin — zin — bum — bum!  
So werd' ich meines Lebens froh,  
Ein echter Impresario,  
Raum hier und plötzlich anderswo,  
Vom Blitzzug hingeschneelt.  
Drum sag' ich auch: Geschwindigkeit,  
Geschwindigkeit und Findigkeit,  
Dazu ein bißchen Windigkeit,  
Und dir gehört die Welt.  
Nur Eines fand ich nie, auf Ehre,  
Soweit ich auch umhergefragt,  
Den Sänger, der bescheiden wäre,  
Die Sängerin, die nie abesagt.  
Stets quält mich Primadonnenhader,  
Bassisten-, Tenoristenstreit,  
Erst Abends, knapp vor dem Theater,  
Beginnt für mich die gute Zeit.

Sitze grad bei Tische,  
Daß ich mich erfrische —  
Klopft es an mein Zimmer —  
Klagen und Gewimmer!  
's ist der Diva Gatte,  
Der zu melden hatte:

»Diva heiser — — keinen Ton!«  
Stürme fort vom Schmause,  
Trefse sie zu Hause;  
Weint und jammert mächtig  
— Stimme ist ganz prächtig —  
Weil ihr Pintsch hat Bauchweh,  
Thut ihr Alles auch weh;  
Krämpfe, Ohnmacht! — welche Confusion!  
»Singen müssen Sie!«  
»O das liebe Vieh!«  
— »Im Contract steht's hier!« —  
»Ach, das arme Thier!«  
— »Voll ist schon der Saal!«  
»Ist mir ganz egal!«  
— »Ausverkauft das Haus!«  
»Mach' mir gar nichts draus!«

Heiser schrei' ich mich,  
Sie greint fürchterlich,  
Küter bellt dazu —  
»Weh — weh — wu — wu —  
So werd' ich meines Lebens froh,  
Ein echter Impresario  
u. s. w.

### Nr. 3. Chor und Lied.

#### Chor.

Studentinnen in voller Wuth  
Das ist das Neueste!  
Die Jungfrau, die studirt, beim Styr  
Sie ist die Freieste;  
Sie schüttelt ab der Männer Foch,  
Und freit sie einst, so bleibt sie doch  
Die freieste, die treueste

Studentin noch!

Jung Miß und Misses, Misses, Miß  
Mit Schläger und mit Badenschmiß,  
Mit Cerevis am Ohr,  
Mit schlankem Pfeifenrohr!  
Beim Jupiter, es sind gewiß  
Jung Miß und Misses, Misses, Miß  
Ein lustiges Studentencorps.

Miß Grant.

Nur im Capitel der Liebe  
Verstehen wir keinen Scherz,  
Statt Liebe — Schlägerhiebe  
Vertheilen wir allwärts.

Miß Gunt.

Und spricht mir ein schwachtender Freier  
Von seiner feurigen Gluth,  
So ruf' ich: »Nur her mit dem Feuer!  
Zum Pfeifenanzünden ist's gut!«

Miß Big.

Mir aber bleibet vom Leibe —  
Annäherung ganz unerlaubt,  
Ich liebe den Krug nur und bleibe  
Bemoostes Jungfernhaupt!

**Der ganze Chor.**

Jung Miß und Mißes, Mißes, Miß,  
u. s. w.

**Diener.**

Fräulein Doctor Harriet!

**Die Studentinnen.**

Die Siegerin im Rigorosum!

**Vandergold.**

Ein Fabelwesen! Ein Curiosum!

**Quickly.**

Daß ich noch engagiren muß!

**Eine der Studentinnen.**

Empfangt sie mit dem landesüblichen Sieges-  
gruß!

**Die Studentinnen.**

Seht sie kommt, aller Mädchen Bier!

Dem Fräulein Doctor gratuliren wir!

**Harriet.**

O laßt den Jubel nicht zu laut erschallen!  
Die Prüfung zwar bestand ich mit Geschick,  
Und doch ist mir, als wär' ich durchgefallen,  
Als wär' dies nicht der Weg zum Glück.

I.

Vor alter Zeit wir hießen  
Das schwächere Geschlecht,  
Da lag zu unsern Füßen  
Der starke Mann als Knecht.  
Das Schönste, was erklungen  
Auf diesem Erdenrund,  
Man hat es uns gesungen  
Aus süßem Liedermund.

Aber jetzt, aber jetzt:

Jetzt lesen wir Pandekten,  
Studiren Analekten,  
Jetzt werden wir Doctoren,  
Rectoren, Professoren,  
Jetzt beten wir als schönsten Mann  
Das Corpus juris an,  
Sind philosophisch eingeübt,  
In Hippokrat verließt —

Ja, so ändert sich die Zeit,  
Früher Gretchen und Rosine,  
Clärchen, Rätchen, ach, und heut' —  
Fräulein Doctor medicinae!

**Studentinnen.**

Hipp, hipp, hurrah,  
Fräulein Doctor medicinae!

**Harriet.**

II.

Es waren sel'ge Tage,  
Vom gold'nen Licht bestrahlt,  
Wo noch des Mädchens Klage  
Dem Gott der Liebe galt;  
Wo uns die Zeit entschwebte  
In kaum bemerktem Flug,  
Wo man nur Lenze lebte,  
Nicht schwere Jahre trug.

Aber jetzt, /.

Jetzt rechnen meine Schwestern  
Ihr Alter nach Semestern,  
Man sieht schon unter ihnen  
Vermehrte Häupter grünen,  
Und statt im Hause sehen sie  
Sich in Tavernen um,  
Statt in die Küche gehen sie  
In ein Collegium!

Ja, so ändert sich die Zeit  
u. s. w.

#### Nr. 4. Lied.

**Harriet.**

Wohlan — so unterschreib' ich den Vertrag!

**Quickly.**

In einem Jahre sind Sie weltberühmt,  
Und ich ein Millionär!

**Harriet.**

Und wie sich's ziemt,  
Bin ich ein Lied zu singen obendrein bereit!  
Gezwungen thut man's nicht,  
Doch aus Gefälligkeit!

Lied.

»Willst Du mein Liebster sein?«

Nein, nein!

»Grämt es Dich, bin ich Dir nah?«

Ja, ja!

»Schreckt Dich der Liebe Joch?«

Nicht doch,

Allein ich warte noch.

So sprach Zanetto zu Julietta.

Zanetto war der Burschen Bier;

Erschien er wo, rief jede poveretta:

»O seht, o seht, ein Cavalier!«

Er war der Sprödeste im Städtchen,

Nicht Eine seinen Stolz bezwang,

Und sah man ihn bei einem jungen Mädchen,

So hörte man im Zwiegesang,

Bald grob, bald fein.

Bald fern, bald nah,

Sein Nein, sein Ja,

Sein Ja, sein Nein:

»Willst du mein Liebster sein?«

Nein, nein!

»Grämt es Dich, bin ich Dir nah?«

Ja, ja!

»Schreckt Dich der Liebe Joch?«

Nicht doch,

Allein ich warte noch.

So trieb's Zanetto viele Jährchen,

Ein einsam stolzer, armer Tropf,

Der Bursche fand bei jeder Dirn ein Härchen

Bei mancher einen ganzen Popp.

Da endlich klopft er an ein Mädchen,

Dahinter süß ein Ruß erklang:

Oh poveretto! nun ist's an dem Mädchen,

Su antworten im Zwiegesang,

Bald grob, bald fein,

Bald fern, bald nah,

Ein Nein, ein Ja,

Ein Ja und Nein.

Quickly.

Die Melodie notir' geschwind,  
Man nimmt sein Gut, wo man es find't.

Parriet.

»Willst du mein Liebchen sein?«  
Nein, nein!  
»Grämt es Dich, bin ich Dir nah?«  
Ja, ja!  
»Sieh mich vor Deiner Thür!«  
Ei wart' nur hier!  
Nahm eben einen Andern mir.

Nr. 5. Entréeslied.

Jonathan.

O, Gott, o, Gott, was soll ich jetzt?  
Man riß mich von Molly's Seite,  
Man hat mich vor die Thür' gesetzt,  
Ein Tritt war mein Geleite.  
O, Gott, o, Gott, mein Herz ist schwer!  
Dem Koch wird verboten das Haus —  
Mein Schicksal wirft mich hin und her,  
Doch wirft es meistens mich hinaus!

I

Ich klag' es laut:  
Das Schicksal haut  
In seinem Groll  
Mir 'n Buckel voll.  
Man jagt mich fort  
Von diesem Ort,  
Wo ich mein Bräutchen hab'!  
So leb' denn wohl  
Du Pfefferkohl,  
Du süße Braut  
Mit Sauerkraut!  
Ade, ade,  
Du Kalbsfilet,  
Dem ich die Würze gab!  
O, Gott! Kein Mensch kann meinen Schmerz ermessen  
Viel Liebesnoth  
Und wenig Brod.

Ich bin ein Koch und habe Nichts zu essen:  
Mir bringt Erlösung nur der Tod!  
Das Schicksal scheint neidisch auf meine Kunst zu sein!  
Und brockt mir nun selber die Bettelsuppe ein.  
Ich bin der arme Jonathan,  
Was fang ich armer Teufel an?  
Für Frühstück und Mittag nur Plagen!  
Nichts zu nagen  
Beim gesündesten Magen!  
Wenn Einer immer Hunger hat,  
Kriegt er zuletzt das Leben satt;  
Tasche und Flasche vertrocknet und leer;  
Ich vertrag' diese Welt nimmermehr!

II.

Seit Jahr und Tag  
Hab' ich nur Plag!  
Ich lehrte Schnee,  
Ich war Banquier  
Und hab' mich dann  
Als Kautschukmann  
Erweitert und verengt,  
D'rauf stellt ich dar,  
Ein Dromedar  
Im Circusg'spann  
Und machte dann —  
Bitt' sagen's mir —  
In Stiefelwichs,  
Mit Bitriol gemengt.  
So trieb ich mich herum in allen Branchen,  
Mit schwerer Müh'  
Als Mensch und Vieh;  
Und nur das Pech, mein Leben zu verpantzen,  
Das Pech allein verließ mich nie!  
Schon Vielerlei hab' ich probirt  
Die Kreuz und Quer!  
Nur Eins war ich noch nicht,  
Das ist ein Millionär!  
Ja!  
Ich bin der arme Jonathan!  
Was fang' ich armer Teufel an?

Für Frühstück und Mittag nur Plagen,  
Nichts zu nagen  
Beim gesündesten Magen!  
Wenn Einer immer Hunger hat,  
Kriegt er zuletzt das Leben satt.  
z. z.

## Ar. 6. Duett.

**Vandergold. Harriet.**

**Vandergold.**

Immer noch schwebt vor meinem Blick  
Früherer Tage stilles Glück,  
Wie Sie im Maien  
Lieblich gedeihen,  
Bart wie ein Weischen im Gras versteckt.  
Nun ist die Blume aufgeblüht,  
Sprachlos bewundert, wer sie sieht;  
Aber mit Zagen  
Wöchte ich fragen,  
Ob Sie ihr Herz auch schon entdeckt.

**Harriet.**

Was Sie mich fragen,  
Kann ich nicht sagen,  
Weiß ich wahrhaftig selber kaum.  
Dunkles Empfinden,  
Wer mag's ergründen?  
Mir ist noch Alles als wie Traum.  
Laßt mich noch träumen unbewußt,  
Laßt mir den Frieden in der Brust!  
Bald wird es Tag, dann strahlt das Licht,  
Dann will ich hören, was Liebe spricht.

**Vandergold.**

Willst Du noch träumen unbewußt,  
Dämmernden Frieden in der Brust?  
Wann wird es Tag, wann strahlt das Licht?  
Wann willst du hören, was Liebe spricht?

**Vandergold.**

Liebtest Du nicht?

Harriet.

Noch nicht.

Vandergold.

Wirst Du geliebt?

Harriet.

Vielleicht!

Vandergold.

Sage die Wahrheit, wenn mein Herz auch bricht!

Harriet.

Ich weiß es selber nicht.

### Nr. 7. Duett.

Vandergold.

Nun ist es genug!

Jonathan.

Nun bin ich entschlossen!

Vandergold.

Die Stunde, sie schlug!

Jonathan.

Jetzt wird halt geschossen —

Vandergold.

Der Tod ist mir lieber —

Jonathan.

Poß Kreuzelement!

Vandergold.

Ein Schuß, und vorüber!

Jonathan.

Ich mache ein End'!

Beide.

Du Retter in der Noth, hervor!  
Erlösung kommt aus deinem Noth.  
Ein Leben, das ich nur kann lassen,  
Mit Freudigkeit will ich es lassen,  
Mir öffnet sich der Freiheit Thor!  
Du Retter in der Noth, hervor!  
So miserabel lebt kein Noth.  
Ich bin von Gott und Welt verlassen,  
D'rum, Freundchen, gilt's ein Herz zu fassen  
Am Leben hängt ja nur ein Thor!

Vandergold

Ich spanne den Hahn . . .

Jonathan.

Ich spanne den Hahn . . .

Vandergold.

Dann eins, zwei, drei . . .

Jonathan.

Dann eins, zwei, drei . . .

Vandergold.

So ist es gethan . . .

Jonathan.

So ist es gethan . . .

Vandergold.

Eins — zwei . . .

Jonathan.

Eins — zwei . . .

Vandergold.

Wie sonderbar!

Jonathan.

Was wart' ich noch!

Vandergold.

Ich bin entschlossen . . .

Jonathan.

Und doch — und doch —

Beide.

Und doch hält mich wie festgebarrt

Eine unsichtbare Hand.

Vandergold.

Im Garten dort . . .

Jonathan.

Zum Fenster hin will ich mich stehlen

Vandergold.

Dort treff' ich sicher . . .

Jonathan.

Dort kann ich nicht fehlen . . .

Vandergold.

Vorwärts!

Jonathan.

Allons!

Vandergold.

Nun!

Es sei!  
Jonathan.

Ein — zwei —  
Beide.

Drei —  
Jonathan.

Ha!  
Vandergold.

Ha!  
Jonathan.

Ha—ha—  
Vandergold.

Ha—ha—  
Jonathan.

Ha—ha—ha!  
Vandergold.

Zurück!  
Jonathan.

Za—za—za—rück!  
Vandergold.

Du wolltest mich erschießen, sprich!

Jonathan.

O Herr, verschonet mich, verschonet mich!

## Ar. 8. Finale.

### Chor.

Brillant, brillant, bei Gott, brillant!  
Sie sind ein Wundermann!  
Sie zauberten ein Feenland  
In uns'res Auges Bann.  
Musik und Tanz, sehr amüsant!  
Das Ringelspiel, sehr int'ressant!  
Und Alles Wunder Ihrer Hand!  
Brillant /. /. /.

### Quichy.

Es kommt noch and'rer Zeitvertreib,  
Ein Rautschukmann! Ein Schlangenweib!  
Ein sprechender Esel! Ein singendes Pferd!  
Im höchsten Grade sehenswerth!

### Miß Big.

Allein das größte Wunderthier,  
Das sind Sie selber hier!

**Chor.**

Ein Hautschuttmann, wie amüfant!  
Ein Schlangenweib, höchst int'reffant!  
Auch dieses, ein Wunder Ihrer Hand!  
Brillant % . % . % !

**Vandergold.**

Ah, das Brautpaar!

**Chor.**

Ein Brautpaar?

**Vandergold.**

Ein Brautpaar, das anzuzusteuern ich gedenke;  
Sag', Kleine, was willst Du, daß ich Dir schenke?

**Molly.**

Mein Gott, ich bin ja so bescheiden,  
Mein Bräut'gam auch, zu jeder Zeit!  
Schon lange üben ja wir Beiden  
Die Tugend der Genügsamkeit.

**Lied.**

**Molly.**

I.

Ein Herz und eine Hütte  
Sind wohl genug für Zwei,  
Doch kommt dazu das Dritte,  
Braucht man noch mancherlei!  
Ein Bänkchen und ein Schränkchen,  
Ein Stühlchen nebenbei,  
Ein Kästchen für das Nestchen,  
Das voller Linnen sei!

Ein Herdchen, ein Gärtchen, ein Stübchen dem Bübchen,  
Mit Keller, Salon und zwölf Zimmern dazu,  
Voilà tout!

**Jonathan.**

Voilà tout!

**Vandergold.**

Und ist das wirklich Alles,  
Was heute Dein Begehrt?

**Molly.**

Gewiß, denn keinen Falles  
Verlange ich noch mehr.

Doch würd' ich mich bequemen  
Zu einem Ringpalast,  
Würd' selbst ein Schloß annehmen.  
Und läg' es selbst in Böhmen,  
Wär' noch so groß die Last!  
Brillanten, Toiletten und Rosen, Safaien,  
Vier Pferde, zehn Hunde und zwölf Papageien  
Dann Groom, Equipag', eine Villa dazu,  
Voilà tout!

**Vandergold.**

Auch ich will es mir länger nicht versagen,  
Zur Erheiterung der Gesellschaft beizutragen,  
Durch eine Ueberraschung, die ich mir erdacht.

**Jonathan.**

Jetzt fall' nicht um! Nimm' Dich in Acht!

**Vandergold.**

Ihr sagtet, daß es keinen je gegeben,  
Der seinen Reichthum weggeworfen hätte,  
So sagtet Ihr — nun höret mich:  
Einen gibt es, der bin ich!

**Amickly.**

Nicht möglich . . .

**Graf.**

Sie werden doch nicht . . .

**Vandergold.**

Der Schenkungsact ist ausgestellt,  
Den Namen des Beschenkten höre nun die Welt!

**Chor.**

Wer mag der Glückliche wohl sein?  
Mich foltert der Erwartung Pein.

**Vandergold.**

Ich schenke mein ganzes bewegliches und unbeweg-  
liches Vermögen, unter der in dieser Urkunde an-  
gegebenen Bedingung — Jonathan Tripp!

**Jonathan.**

Wie . . . was . . . Ihr ganzes Vermögen? . . .

**Vandergold.**

Es ist, als ob ich gestorben wär,  
Du erbst — und bist nun Millionär!

**Jonathan.**

Willi . . .

**Quickly.**

Oh, das gab ihm einen Knapf!

**Einige.**

Wein!

**Audere.**

Wasser!

**Mik Dig.**

Bockbier!

**Jonathan.**

Schnaps!

Wo bin ich?

**Vandergold.**

In Deinem Schloß!

**Willy.**

Umgeben von Ihrer Diener Troß —

**Graf.**

Von Ihren Busenfreunden gepflegt . . .

**Arabella.**

Von Ihren Freundinnen treu gehegt!

**Jonathan.**

Meinen Freundinnen?

**Vandergold.**

Dort kriecht nun das gemeine Schmeichlerheer,  
Um mich wird's einsam, öd' und leer.

**Jonathan.**

Wann geht der nächste Steamer nach Europa?

**Willy.**

Morgen Früh um fünf!

**Jonathan.**

So bestelle den Richter auf vier!

Er traut uns, und dann reisen wir.

Wir, dieses Schlosses Herr und Herrin;

Der Millionär mit seiner Millionärin!

**Jonathan und Molly.**

Zur Hochzeitsreise, die Zeit ist da,

Geld wie Heu! Man hat es ja!

Auf nach Paris, jeden Tag in's Theater!

Wir sehen dann Wien und besuchen den Prater,

Börsen, Kageran, Pösemudel dazu,

Voilà tout!

Alle.

Voilà tout!

**Vandergold.**

Du vergißt nur eine Sache,  
Die Bedingung lerne kennen —

**Jonathan.**

Bitte, mich jetzt Sie zu nennen!

**Vandergold.**

Die Bedingung, die ich bei der Schenkung mache.

**Jonathan.**

Eine Bedingung? Was kann ich für Sie thun?

**Vandergold.**

Wenn Einer von uns in seinem neuen Leben  
Auch dieses Lebens satt geworden ist,  
So soll er dem Andern ein Zeichen geben,  
Und Beide sterben zur selbigen Frist!

**Jonathan.**

Zu dumm!

**Vandergold.**

— Also nein?

**Jonathan.**

Erlauben Sie!

Was soll das Zeichen sein?

**Vandergold.**

So ist's! Das Lied, das sie soeben sang!

**Jonathan.**

Ich habe draußen zugehört . . .

**Vandergold.**

Singt Einer es dem Andern je —

Merkt auf, merkt auf —

So sagen wir der Welt Ade!

**Jonathan.**

Ein Wort, ein Mann!

**Vandergold.**

Die Hand darauf!

**Vandergold.**

Was machst Du denn da?

**Jonathan.**

Einen Knopf, damit ich mir die lebensgefährliche Melodie besser merke. Es ist ja doch Ihr Ernst nicht?

**Vandergold.**

Dies eben wird sich zeigen.  
Und nun zerreiß' ich falscher Freundschaft Bande  
Und ziehe fort in fremde Lande.  
Des schnöden Mammons bin ich ledig und frei,  
Ein neues Leben begonnen sei!  
Hinaus in die Welt, in die Welt hinaus,  
Mich rufen Sturm und Drang,  
Ein Kerker war mir das eigene Haus,  
Die Fessel nun zersprang.

**Harriet.**

Auch ich muß hinaus, in die Welt hinaus,  
Muß dienen meiner Kunst,  
Muß Beifall suchen, Lärm, Applaus,  
Des Ruhmes eitlen Dunst.  
Muß lächelnd Allen mich zeigen,  
Und mein Herz, es muß schweigen,  
Ja, fort in die Welt,  
Fort in die Welt hinaus.

**Jonathan.**

Weiberl, siehst, so geht es, schau!

**Molly.**

Sei nur schlau!

**Jonathan.**

Warst die Kammerlady,  
Plötzlich wirst Du gnäd'ge Frau.

**Molly.**

Gnäd'ge Frau!

**Jonathan.**

Rasch, mit einem Satz!

**Molly.**

Mannerl siehst, das dankst Du mir.

**Jonathan.**

Dank ich Dir!

**Molly.**

Mein bescheidenes Wesen,  
Es gewann den Crösus Dir.

**Jonathan**

Den Crösus mir!

**Molly.**

Ohne alle Spesen!

**Chor.**

Es trifft sie beim Himmel,  
Ein wohlverdient' Geschick!  
Der Tölpel, der Lummel,  
Der Dumme hat das Glück!  
Ja, ja, gar wohlverdient ist ihr Geschick

**Quicksy.**

Auch ich als Impresario  
Ich finde Alles comme il faut,  
Gesezt nur, daß dem Publico  
Die Diva auch gefällt.  
Denn, was die Hauptsach' eigentlich,  
Die Primadonna habe ich,  
Und ohne Primadonnerich,  
Hinaus drum in die Welt!

**Molly und Jonathan.**

Nun geht's auf die Reise  
Auf die Hochzeitsreise,  
Und mit frohen Sinnen  
Ziehen wir von hinnen.  
[:Lebet Alle wohl!:]

**Bandergold.**

Ja, mein Urtheil ist gefällt:  
Hinaus in die Welt!  
Fort, ein neues Leben und ein and'res Streben  
Heut' noch zu beginnen, eile ich von hinnen.  
[:Lebet Alle wohl!]

**Chor.**

Lebt Alle wohl, wir bleiben hier,  
Möge Euch der Himmel schützen für und für!  
Muß geschieden sein,  
Scheidet ohne Pein  
Aus dem regen Haus  
In die Welt hinaus.  
[:Lebet Alle wohl!:]

**Actschluß.**

## Zweiter Act.

### Nr. 9. Entrée-Act.

### Nr. 10. Lied.

Molly.

Zu gütig, oui, Messieurs, c'est sûr,  
Ich habe Bildung, Lebensart,  
Doch kann ich wirklich nichts dafür,  
Weil mir das angeboren ward!  
Nur den gewissen feinen Ton  
Gewann ich erst auf Reisen mir;  
Erzählen will ich gern davon,  
Wenn man es wünscht avec plaisir!

Männer.

Wir bitten, bitten, bitten drum!

Quickly.

Sie ist, bei Gott, entzückend dumm!

Molly.

A votre service!

1.

Wir reisten im ganzen Italien  
Und sahen dort, was nur zu seh'n,  
Den Sultan und seine Gemalietn,  
Museen und andere Seen!  
Milano, Neapel und Romo  
Benödig, den Lago Major,  
Der hat Ihnen ein Pan-Aroma,  
Das reine Eau de mille flor!  
Ich trug Brillanten-Karaffen,  
Das ist auf der Reise bouton!  
Bewundernd mich Alle begaffen  
Im Eisenbahn-Coupon!

Der Sonnenschirm echt japanesisch,  
Ostindisch das Seiden-Füchü,  
Das Uebrige gleichfalls französisch  
Im neuesten Coup de Paris.  
Ueberhaupt war ich immer gekleidet  
Nach arrogantem Schnitt.  
Es hat mich auch Alles beneidet  
Um meinen dynastischen Schritt!  
Die Taille, die Schoßen, die Roben,  
Die Schleppe, die Tramperie,  
War Alles, ich will mich nicht loben,  
Von höchster Raffinerie!  
Und fragt man, welche Zauberkrast  
Mir stets Bewund'ung schafft:  
C'est le chic!  
C'est le pchutt!  
Das Gewisse halt,  
Das im Tritt,  
Das im Blick  
Die Männer fesselt mit Gewalt!

**Chor.**

C'est le chic!  
C'est la pchutt!  
Das G'wisse halt &c.

2.

**Wolly.**

Und stets in den nobelsten Kreisen  
Bewegt' ich mich her und hin,  
In Dräsdien bei Bliemchen aus Meissen,  
Bei Buchholzen dann in Berlin!  
In Wien stieg ich höher und höher,  
Berlehrte mit lauter Herrn von,  
Besuchte Frau Blaschke's Gemächer,  
Frau Soferl's vom Naschmarkt Salon.  
In Paris zeigt' ich Berve und Schnellkrast,  
Adorirt wurd' ich da wie noch nie  
Von Damen der besten Gesellschaft --  
Cocotten nannte man sie!  
Und Eine, Teresa mit Namen --

**Quickly.**

Teresa? Sie täuschen sich nicht?

**Molly.**

Es gab diese feinste der Damen,  
Mir täglich Gesangsunterricht!  
Ich singe nach ihrer Belehrung  
Das Lied von Frau Bubbiphar!  
Ich sing' den verwünschten Hörung,  
Ihr ganzes Repertoire;  
Ich singe decent ohne Noten  
»Les cloches du monasteur!«  
Ich singe die Schönste der Oden:  
»Rien n'est sacre pour un sapeur«  
Und fragt man, welche Zauberkrast  
Mir stets Bewund'ring schafft:  
C'est le chic &c. &c.

## Nr. 11. Duett.

**Molly, Jonathan.**

**Jonathan.**

Als wir noch arm und dürstig waren,  
Da lebten wir in Harmonie!  
Jetzt liegen wir uns in den Haaren  
Und spielen eine Schimphonie!  
Wie war bered't Dein süßes Schweigen  
Als wir am Hungertuch genagt!  
Jetzt hängt der Himmel voller Geigen!  
Du aber brummst, Gott sei's geklagt!

**Molly.**

Du sprichst von Spiel und Harmonie,  
Von Geigen und dergleichen mehr,  
Als ob in Deiner Phantasie  
Die Eh' ein Hausorchester wär'!

**Jonathan.**

Ja einer Hauscapelle ist  
Fast jede Ehe zu vergleichen!

**Molly.**

Mir scheint, daß Du im Rechte bist  
Ja, der Vergleich ist ohne Gleichen!

**Jonathan.**

Nicht wahr, so ist es? Sprich!

**Molly.**

Gewiß, denn höre mich!

1.

Der Mann in allen guten Ehen  
Nur als Begleitung gilt;  
Indeß die Frau, wie hier zu sehen,  
Die erste Violine spielt!

**Jonathan.**

Die Frau doch lieber davon schweige,  
Das ist ja die Calamität,  
Daß, weil sie spielt die erste Geige,  
Die Eintracht — flöten geht!

**Molly.**

Tibi — ti — di — plim!

**Jonathan.**

Tai — di — dai — di — da!

**Molly.**

Horch, die Hauscapelle spielt.  
Und man wird begreifen,  
Daß das Männchen tanzen muß,  
Wie die Frauen pfeifen!

**Jonathan.**

Horch, die Hauscapelle spielt.  
Doch wer soll begreifen,  
Daß das Männchen tanzen muß,  
Wie die Frauen pfeifen?

2

**Molly.**

Und wird Dir 'mal dereinst beschieden  
Ein Söhnchen auf den Schoß,  
Dann erst, dann ist vorbei der Frieden,  
Dann geht das Trompeten los!

**Jonathan.**

Die Frau braucht manchmal einen Tröster,  
So 'n Hausfreund geht mit in den Kauf;  
Dann setzt man, ach im Hausorchester  
Zwei gediegene Hörner auf!  
Hum — hum — hum!

**Molly.**

Dräbärä räkä!

**Beide.**

Horch, die Hauscapelle spielt, zc. zc.

3.

**Jonathan.**

Dann kommt noch die gewisse Alte  
Von einer eig'nen Race,  
Die Schwiegermutter mit der Falte,  
Das ist der Contrabaß!

**Molly.**

Aus all' dem nun in jedem Falle  
Ersteht ja doch ein jedes Kind,  
Daß un're Mannsleut' —

**Jonathan.**

Nein, die Weibslaut' alle, alle  
Eine große Banda sind!

**Beide.**

Eschin bum dadara!  
Ja die Hauscapelle spielt zc. zc.

## Nr. 12. Quintett und Arie.

**Harriet, Catalucci. Vig. Prokofolout.**

Unter tausend Fährlichkeiten,  
Allerhand Beschwerlichkeiten,  
Hitz und Kälte einer Hölle  
Kommen endlich wir zur Stelle,  
Kommen pünktlich wie noch nie.

**Quickly.**

Aber fragt mich nur nicht wie!

**Die Vier.**

Von der Eisenbahn geschüttelt  
Und gerädert und gerüttelt,  
Opfer jederlei Verdrußes,  
Märtyrer des Kunstgenusses,  
Kommen wir nun endlich an.

**Quickly.**

Aber fragt mich nur nicht wann!

**Harriet.**

Die Fahrt war nicht erfreulich,  
Das Wetter ganz absch —

**Catalucci.**

Die Reise nicht ergötzlich,  
Locomotiv entf —

**Proftoloni.**

Ein Reuchen und ein Pusten,  
Ich kriegt' davon den —

**Catalucci.**

Ein Ziehen, Berren, Zupfen,  
Ich kriegt' davon den —

**Miß Big.**

Wer hätte so was je geglaubt,  
Je solchen Fall geseht,  
Daß ich, bemooftes Jungfernhaupt,  
Theatermutter jeht,

Pintfcherl streicheln muß,  
Papperl schmeicheln muß,  
Kleider bügeln muß,  
Berehrer zügeln muß!?

Nur weil ich zur Examenszeit  
Geworfen worden bin,  
O alte Burschenherrlichkeit,  
Wohin bist du, wohin?

**Harriet.**

Und wenn Sie mich auch zwingen,  
Ich kann, ich kann nicht f —

**Catalucci.**

Es ist auch ohne Zweifel  
Mein hohes C beim T —

**Alle Vier.**

Und wie wir uns auch quälen,  
Zerstört sind uns're Kehlen,  
Der Ton klingt immer leiser,  
Denn wir sind alle heiser!  
Hu — ha — hu — hazi!

**Quichy.**

Neue Plagen und Beschwerden!  
Was soll aus unsrer Oper werden?  
Othello hustet sein Air de bravour,  
Desdemona nießt Coloratur,  
Der Baß hat ein geschwoll'nes Gesicht!  
Nein, franke Sänger zahl' ich nicht!

**Harriet.**

Das wäre recht brutal!

**Catalucci.**

Ein Scandal!

**Dig.**

Ein Scandal!

**Prostoloni.**

Ein Scandal!

**Harriet.**

31

Ach wir armen Primadonnen,  
Uns wird Aerger nur verlieh'n!  
Und man glaubt, in lauter Wonnen  
Fließ' das Leben uns dahin!  
Wir sind Sklaven, sind verdungen,  
Ruhm und Beifall — eitel Dunst!  
Dabei preisen alle Zungen  
Unser Glück und uns're Kunst!  
Un trillo! brava, brava, brava!  
Fort bien! Quel chic! ah, quelle est belle!  
Ach Gott, wie jottvoll! — Eljen! — Slava!  
Aoh, charming, charming, very well!  
Wenn Alle so ihr Lob vereinen  
Und uns umwerben schaarendicht,  
Dann sucht das Auge stets nur Einen,  
Und ach, den Einen sieht es nicht.  
Indeß mich Glanz und Prunk umgeben,  
Wo irret wol sein müder Fuß?  
Wo fristet er sein einsam Leben,  
Wo findet ihn der Liebe Gruß?  
So frag' ich manchen Augenblick,  
Als Antwort hallt' es mir zurück:  
Du machst ja doch Furore.  
Singst Freischütz, den Barbier.

Traviata, Trovatore,  
Und das genüge Dir!  
So häufen sich die Plagen  
So steigert sich die Qual,  
Es ist — soll ich es sagen?  
Catalucci.

Ein Scandal!

Big.

Ein Scandal!

Prostoloni.

Ein Scandal!

Harriet.

Doch zum Glück gibt's eine Rache:  
Wenn man uns zu schrecklich plagt  
Ei, so wird man plötzlich heiser,  
Dann wird eben abesagt.

Alle.

Ja, zum Glück u. s. w.

### 13. Couplet.

Quinty.

1.

Heuchler, Verleumder,  
Bruder Franz,  
Wöchte das Erbe,  
Für sich ganz,  
Wöchte die Braut noch,  
Diese weint laut noch.  
Franz, die Canaille,  
Nimmt's um die Taille,  
D'rob wird sein Bruder  
Räuber aus Gram.  
Vater verhungert,  
Aber aus Scham!  
Carl am Galgen,  
Franz in Miß're!  
Das ist das Ende  
Aber drei Möhre!

So geht Alles telegraphisch,  
Telephonisch, mikrophonisch,  
Phonographisch, stenographisch,  
Graphophonisch, makrophonisch,  
So geht Alles telegraphisch,  
Telephonisch, Edisonisch,  
Rasch wie der Blitz  
Das ist der Wig!

#### 14. Finale.

##### **Vandergold.**

Auf, Auf, Auf!

Und laß' den Muth nicht sinken,  
Ein Thor, der diese schöne Welt nicht lachend  
fahren läßt!

Auf, Auf, Auf!

Wir wollen noch Eins trinken;  
So werde unser letzter Tag zu einem Freudenfest!  
Den vollen Becher in der Hand,  
Holla, Ruhe!  
Ein Lächeln auf der Lippen Rand,  
Auf' ich der Welt Ade!  
Laß es knallen, laß es knallen,  
Klick-klack, Klick-klack!  
Trink', die Würfel sind gefallen,  
Klick-klack %.

##### **Vandergold, Jonathan.**

Einmal trifft's die Menschen all',  
Klick-klack %.

Sei's d'rum gleich —

Auf Knall und Fall!

##### **Quickly.**

Bravo, bravo, meine Herrn!  
Versöhnung? Brav, das seh' ich gern.

##### **Jonathan.**

Wir tranken eben Bruderschaft...

##### **Quickly.**

Geeinigt durch des Weines Kraft,  
Die schönen Grillen nun verschleucht,  
Und wenn der Mißmuth Euch beschleicht!  
Laßt es knallen %.

Alle.

Laßt es knallen %/  
Laßt das Dasein Euch gefallen!  
Klick-klack %/  
Auf dem runden Erdenball,  
Klick-klack %/  
Lustig d'rum auf Knall und Fall!

**Vandergold.**

Nun auf %/ es ist genug,  
Komm' Freund, es war Dein letzter Zug  
Nun auf, wir zögern schon zu lang,  
Nun auf, zu uns'rem letzten Gang!

**Quicktly.**

Zum letzten Gang? Was soll das heißen?  
Das heißt: wir rudern nun hinaus in's Meer —  
und dann

Laßt man's knallen %/ piff, pass %/  
Und alle Erdenpein zerrann.

**Quicktly.**

Also doch!

**Vandergold.**

Komm', komm'!

**Jonathan.**

Halt, halt!  
Erst hat noch etwas zu gesch'eh'n  
— So haben wir's bedungen —  
Die Abschiedsmelodie! — wir geh'n,  
Sobald Du sie gesungen,

**Vandergold.**

Die Abschiedsme. . .

**Jonathan.**

Was eilt denn das?  
— Kein Trunk ist wunderbarer —  
Vor Allem, Bruder, noch ein Glas,  
Dann kommt der Katzenjammer!

**Quicktly, Mollly, Graf u.**

Ihn zu retten  
Aus den Ketten

Dieses Wütherichs, was soll gesch'eh'n?  
Was beginnen?

Kein Entrinnen

Und kein Ausweg weit und breit zu seh'n!

**Wandergold.**

Die Melodie! — wie ist mir nur? —

Als ob verwischt wär' ihre Spur . . .

Nein . . . ja . . . so ist's . . . ich hab' sie schon . . .

**Quickly.**

Ersticken soll er an dem ersten Ton!

**Wandergold.**

Willst Du mein Liebster sein?

Nein, nein!

Willst Du mein Liebster sein?

Nein !. so geht es nicht!

Doch hab' ich's jezt, merk auf! —

Höll' und Tod, was soll das sein?

Willst Du mein Liebster sein?

**Jonathan.**

Das ist wohl, trau' ich meinem Ohre,

Etwas aus dem »Trovatore«.

**Wandergold.**

Ich täuschte mich — doch jezt fällt sie mir ein!

Willst Du mein Liebster sein?

**Quickly.**

Aus Rossini's »Barbier von Sevilla«!

**Wandergold.**

Ich hab's gefunden, das ist's, ja, ja!

Willst Du mein Liebster sein —

**Graf.**

Das, möcht' ich schwören,

Ist in der »Weissen Frau« zu hören.

**Wandergold.**

So geht sie ja — nun hab' ich sie —

Willst Du mein Liebster sein —

**Alle.**

Aus Mozart's »Don Juan« — ha ha ha.

**Wandergold.**

Ich wollte singen: Willst Du mein Liebster sein

**Alle.**

Die Melodie ist wirklich fein,

Wenn sie nur, o Malheur,

Nicht aus »Rigoletto« wär!

**Quickly und die Andern.**

Ha, wir reiben  
Uns die Hände,  
Sein Gedächtniß ist mit ihm entzweit!  
Und wir bleiben  
Doch am Ende  
Sieger in dem sonderbaren Streit!

**Wandergold.**

So geht sie, ja. . . nun hab' ich sie. . .

**Quickly.**

Verwünscht sei jede Melodie!

**Wandergold.**

Es ist zum Verzweifeln, es ist zum Rasen!  
Sie gaukelt wie höhnisch vor meinem Blick,  
Ich will sie fassen — und wegblasen! —  
Wer ruft sie mir ins Gedächtniß zurück?

**Die Andern.**

Ha, wir reiben — uns die Hände u. s. w.

**Quickly.**

Man hört die Diva drüben  
Ihre Scalen üben,  
Also singt sie doch!

**Jonathan.**

Freund, Dein Gedächtniß hat ein Loch!

**Harriet.**

»Willst Du mein Liebchen sein?»

Nein, nein —

**Jonathan.**

O je —

**Harriet.**

Nein, nein.

**Jonathan.**

Das Lied!

**Harriet.**

»Grämt es Dich, bin ich Dir nah?»

Ja, ja.

**Quickly.**

Nun ist's — vorbei!

**Garriet.**

Sieh' mich vor Deiner Thür,  
Ei, wart' nur hier.

**Jonathan.**

Sie singt mich nüchtern, meiner Treu

**Garriet.**

Nahm eben einen Andern mir, %  
Mein schöner Knabe warte hier,  
Nahm eben einen Andern mir

**Vandergold.**

Das Lied %.

Der holden Stimme Wunderklang  
Entbehrte ich so lang, so lang!

**Molly, Arabella und 4 Soprani**

Mein armer } Mann sein Spiel verlor!  
Der arme }

Die Melodie sang sie ihm vor!

Ach, das böse Lied,

Durch das nur Unheil hier geschieht!

Nur Unheil bei uns geschieht!

**Vandergold.**

Und durch die Seele wonnig halt!

Ihr süßes Lied,

Mich mit Gewalt

Zu ihr zieht!

**Jonathan, Quicksy, Graf.**

Nun ist's vorbei,

Ich armer } Thor!

Der arme }

Die Melodie

Sang sie ihm vor.

Erinnert ihn an das,

Was glücklich er vergaß

Die Melodie!

Nun kennt er sie!

Wißlungen ist der Plan!

Was fangen wir nun an?

**Quicksy.**

Was gibt es den schon wieder? spricht!

Catalucci.

O Herr!

Brostoloni.

O Herr!

Quicksy.

Was bringt ihr mir?

Catalucci.

Die Diba. . .

Brostoloni.

Diba. . .

Quicksy.

Ist sie hier?

Catalucci.

Die Diba. . .

Brostoloni.

Diba. . .

Quicksy.

Singt brillant!

Catalucci.

O Herr!

Brostoloni.

O Herr!

Quicksy.

So kommt zu Rand!

Catalucci.

Die Diba. . .

Brostoloni.

Diba. . .

Quicksy.

Was ist's mit ihr?

Catalucci.

Durchgebrannt!

Vandergold.

Wie, sie ist fort?

Quicksy.

Ach dummes Zeug!

Soeben sang sie noch ein Lied. . .

**Catalucci.**

Es war . . .

**Prostoloni.**

Es war . . .

**Catalucci.**

So sagte sie,  
Ihr Ab . . .

**Prostoloni.**

Ihr Ab . . .

**Catalucci.**

Ihr Abschiedslied.

**Quicksy.**

Ihr Abschiedslied! — Ich bin todt!

**Alle.**

Schon wieder Primadonnen-Noth!

**Vandergold.**

Sie ist fort? Ich folge ihr!  
Was hält mich jetzt noch hier?  
Was fesselt mich noch länger?  
Sie verließ ja diesen Ort!  
Ach, die Welt ist wieder enger,  
Wieder zieht mich's weiter fort.  
Ihrer Stimme holdes Klingen  
Lockt in's Leben mich zurück —  
Ach, wie kann ich sie erringen,  
Sie, mein Alles, sie, mein Glück?

**Jonathan.**

Wie, er eilt fort?

**Graf.**

Fort?

**Die Andern.**

Fort!?

**Jonathan.**

Ging er wirklich? Ich glaub' es kaum!  
Mir ist's als wie ein Traum!

**Quicksy.**

Er hörte nur sie,  
Dachte nicht mehr an die Melodie.

Alle.

Er eilte von hinnen  
Als wär' er von Sinnen!  
Gerettet!

Quickly.

Nicht so laut, er könnte wieder kommen!

Jonathan.

Wiederkommen?

Quickly.

Du aber schau'st, wohin er sich begab  
O Impresario in Nöthen!  
Die Primadonnen werden mich noch tödten!

Jonathan.

Ich bleibe der arme Jonathan.  
Was fang' ich armer Teufel an?  
Ich liege hier unter dem Tische,  
So entwiſche  
Ich vielleicht noch dem wilden Kumpan.

Die Anderen.

Jonathan, Jonathan, freue Dich,  
Glücklich entrinnst Du dem Wütherich;  
Hoffentlich ist die Gefahr nun vorbei,  
Wesh' ein Glück —

Quickly.

Nur kein Geschrei!  
Bleibt mäschenstill!

Alle.

Still!

Quickly.

Dem Jubel wehrt!

Alle.

Still!

Quickly.

Noch fragt es sich, ob er nicht wiederkehrt

Alle.

Jonathan freue Dich  
Glücklich entrinnst Du dem Wütherich!

Jonathan.

Zu laut! Noch leiser, leiser!

**Molly und Catalucci.**

Laßt den Jubelhang,  
Bis die Rettung gelang,  
Dann erst, dann erst schalle die Freude heß  
und frei!

Denn kommt er wieder zurück,  
Ist's geschehen um sein Glück,  
D'rum still, ruft nicht Gefahr herbei,  
Ja, stille, nur kein Geschrei!

**Alle Andern.**

Jonathan, Jonathan freue Dich,  
Glücklich entrinnst Du dem Wütherich,  
Doch jubelt, frohlocket nur leise,  
Noch ganz leise, in bedächtiger Weise.  
Wir reiben uns Alle die Hände nun,  
Hoffentlich wird ja der Hader ruh'n,  
Hoffentlich sind die Gefahren vorbei,  
Aber still, keinen Lärm! Kein Geschrei!

**Billy.**

Master! Vandergold . . .

**Alle.**

Pst, Pst!

**Billy.**

Herr Vandergold . . .

**Quicky.**

Wo ist er?

**Billy.**

Herzogs Yacht . . . Eingeschiff . . .

**Quicky.**

Hast Du's gesehen?

**Billy.**

In fünf Minuten . . . Anker lichten . .

**Quicky.**

Weiß Gott . . . das Schiff fährt ab . . .

**Billy.**

Man gibt das Zeichen — Signalschuß . . .

**Alle.**

Stimmt lauten Jubel All jetzt an,  
Denn gerettet ist Freund Jonathan!

Molly, Arabella und die vier Soprana  
Schalle Jubelgesang,  
Seine Rettung glücklich gelang  
Er ist frei, ist frei!

Alle Andern.

Jonathan %. freue Dich  
Denn glücklich entrannst Du dem Wütherich,  
Und endlich sind alle Gefahren vorbei,  
Ich | bin frei  
Du | bist frei

Actschluß.

---

## Dritter Act.

### Nr. 15. Introduction.

Dienstleute.

Chor.

Bänger sind sie nicht zu tragen,  
Diese Bürden, diese Plagen;  
Bänger hält man es nicht aus —  
Wir verlassen dieses Haus!  
Täglich bis auf's Blut geschunden,  
Nie vergnügte Ruhestunden,  
Ohne Raft Trepp auf, Trepp ab,  
Kost erbärmlich, Gage knapp!  
Seccaturen und Torturen,  
Bladereien, Radereien  
Und dazu geringen Lohn!  
Welch' ein Hohn!  
Kurz und gut, wir sagen's deutlich:  
Zahlt man uns nicht viel mehr Geld,  
Viel mehr, viel mehr,  
Nun so wird ganz unvermeidlich  
Heut' die Arbeit eingestellt!

Billy.

Wie, strifen?

Chor.

Ja!

Billy.

Gleich schweigen!

Chor.

Nein!

Billy.

Wie, Rebellen?

Chor.

Ja!

Willy.

Ich befehlen!

Chor.

Arbeit wird heut' eingestellt!  
Nichts zu thun nach Herrenbrauch,  
Das versteh'n wir schon auch!  
Ja, herrlich muß es sein,  
Stets auszuruh'n,  
Nie Mühe, Noth und Pein,  
So gar nichts thun!  
Zu schlafen oft den lieben, langen Tag,  
Das Unsereiner auch wohl treffen mag!  
Nein, es soll Euch nicht gelingen,  
Uns zur Arbeit hier zu zwingen,  
Für diesen Lohn,  
Welch' ein Hohn!  
Kurz und gut, wir sagen's deutlich:  
Zahlt man uns nicht viel mehr Geld  
Viel mehr, viel mehr,  
Nun, so wird ganz unvermeidlich  
Heut' die Arbeit eingestellt!

## Nr. 16. Fächer-Duett.

Harriet.

S o l a schreibt:  
Ein kleiner Fächer sanft berührt  
Die schönste aller Frauen;  
Er sieht die Schulter decoll'irt  
Und achtet Dein Vertrauen!  
Ich möchte wohl Dein Fächer sein,  
Um, Holbe, Dir zu sagen —  
Doch nein, oh nein, ich könnte mich  
Nicht so wie er betragen!

Jonathan.

W i p p c h e n schreibt:  
Reicht man einer Fächerdam'  
Wär's die Venus selbst von Milo,  
Nur das kleinste Autogramm,  
Will sie gleich ein Autokilo.

Beide.

Wesst man auf der Fächerwand  
Die gereimten Sachen;  
Hat ein Mittel man zur Hand,  
Um sich Lust zu machen!

## Nr. 17. Ensemble und Lied.

Studentinnen.

Sie kommt, sie kommt, schon ist sie da!  
Macht freie Bahn, Hurrah, Hurrah!  
Rasch ein Spalier, denn sie erscheint,  
Frohlocket Alle treu vereint!  
Seht, sie kommt, aller Mädchen Bier,  
Braut soll erschallen unser Jubel Dir!

Garriet.

Ich danke Euch, erbrüct mich nicht,  
Froh grüß' ich meiner Heimat Dicht!

Big.

Vor Nührung ach, wird mir ganz schwach  
Schnell einen Magenbitter her!

Studentinnen.

Nun ist sie da, Hurrah, Hurrah!  
Ein hoch auf ihre Wiederkehr!

1. Reporter.

Ich bin ein Reporter!

2. Reporter.

Ich auch!

3. Reporter.

Ich auch!

1. Reporter.

Ich habe die Ordre!

2. Reporter.

Ich auch!

3. Reporter.

Ich auch!

1. Reporter.

Sie zu erfuchen.

2. Reporter.

Sie mögen geruh'n.

**3. Reporter.**

Erlauben Sie —

**Harriet.**

Was?

**2. Reporter.**

Sie zu interviewen!

**1. Reporter.**

Vor allem den Tag Ihrer werthen Geburt?

**2. Reporter.**

Wie oft Sie harbiert, wie oft troubadourt?

**3. Reporter.**

Wie oft Sie gebrochen Ihren Contract!

**1. Reporter.**

Die Musik, die Ihnen am Besten behagt!

**Harriet.**

Ich kenne das, Sie wünschen meine Biographie

Nun denn so hören Sie:

Geboren bin ich —

Doch hier stoc', ich schon;

Ob man noch jung — ob schon befahrt.

Uns anzufagen ist nicht guter Ton,

Genug, daß ich geboren ward!

Mit Puppen spielte ich als kleines Kind,

Ist Ihnen das interessant?

Daß manche Männer große Puppen sind,

Das hab' ich später dann erkannt.

Ich lernte viele Dinge,

Ich heiße Doctor gar,

Und seit ich Opern singe,

Reiß' ich das ganze Jahr. —

Vom Bahnhof auf die Bühne,

Von da zur Bahn zurück,

Von der Bühne auf die Schiene,

Das ist mein Lebensglück;

Im Fluge fahr' ich durch die Welt,

Es rollt das Rad, das Dampfrost keucht.

Das ist, was mir gar wohl gefällt,

Die lieblichste Musik mir deucht!

Al — Al —

**Big und Studentinnen.**

Ich tsch tsch tsch —

**Die vier Reporter.**

Schreibet flink von der Hand,  
Alles höchst intressant;  
Keine Zeit ist zu verlieren,  
Schreibet flink immer zu  
Ohne Rast, ohne Ruh!  
Alles zu stenographiren.  
Schreibet flink von der Hand,  
Alles höchst intressant,  
Laßt der Feder keine Ruh,  
Schreibet flink immer zu,  
Gerne ließt man und genießt man  
Ein pikantes Interview!

**Harriet.**

Man kennt das Leben auf der Bühne,  
Der Aerger bringt dich manchmal um,  
Doch lächelnd stets mit holder Miene  
Tritt man vor's P. T. Publikum.  
Da gibt's ein Schauen, Gaffen, Staunen,  
Beifall rauscht durch's ganze Haus,  
Das Publikum hat seine Launen,  
Das Nächstemal pfeift es dich aus; —  
Heute angestaunt von Allen,  
Morgen kläglich durchgefallen!  
Drum kenne ich in dieser Flitterwelt  
Nur einen glücklichen Moment,  
Wenn nach dem letzten Act der Vorhang fällt,  
Das Schauspiel endlich ist zu End'!  
Ha, wie man nun geschwind zum Bahnhof läuft,  
Und ob auch Alles mich beschwört  
D bleibe da — o kehre um — es pfeift,  
Nun höret meine Antwort jezt!

**Big und Studentinnen.**

Ich tsch tsch tsch tsch —

**Die vier Reporter.**

Schreibet flink u. s. w.



## Nr. 18. Matrosenlied.

### Wandergold.

1.

Kreuz und quer bin ich gezogen  
Auf dem weiten Erdenrund,  
Endlich ist der Bahn verpflogen,  
Wieder bin ich kerngesund.  
Seemannsleben mich curirte,  
Ha, da ging es lustig her!  
Trübsinn, was dich kommen spürte,  
Segle nur hinaus ins Meer!  
Ahoi! %.

Wer klettert dort am Mast?

Ahoi! %.

Wie heißt der neue Gast?  
Heiaho, ich fröhlicher Muth,  
Heiaho, mit mir da fährt sich's gut!  
Heiaho, zur Arbeit munter und fröh!  
Arbeit bringt die Freude wieder,  
Neue Lust und neue Lieder,  
Arbeit macht dich lebensfro!  
Heiaho! % %.

2.

Tummle, tumme dich, Matrose!  
Dort die Welle deutet Sturm!  
Ritt're nicht, wie es auch tose,  
Gleich dem bleichen Erdenturm!  
Rasch hinauf, die Segel reffe,  
Lustig bald wird aufgespielt!  
Blitz und Donner jeden treffe,  
Der jetzt nach dem Lande schießt!  
Ahoi! Ahoi!

## Nr. 19. Schlussgesang.

### Jonathan.

Ich bleib', wenn's Ihnen so gefällt,  
Doch scheid' ich mich von Ihrem Geld!

Und bleibe der arme Jonathan —  
Morgen geht wieder die Arbeit an!  
Sie sollen mit Ihren Millionen  
Mich verschonen,  
Damit Andere belohnen.

**Vandergold. Harriet.**

Endlich habe ich Dich!  
Gram und Sorge entwich —  
Und die Freude, sie kehrt nun zurück!  
Ja, durch Dich nur find' ich mein Glück!

**Alle.**

Jonathan, Jonathan freue dich,  
Kummer und Sorge von Dir entwich!  
Freude und Fröhlichkeit kehrt nun zurück,  
Nur durch Arbeit gewinnt man das Glück!  
Das Glück!

**Ende.**

BLB Karlsruhe



46 71849 9 031

Verlag von Aug. Cranz in Leipzig.

Neueste  
Salon-Compositionen  
für Pianoforte.

Richard Ellenberg.

Op.	Mk.
161. Mein Compliment, Salonstück	1.50
162. Im Feenhain, Nocturne . . .	1.50
163. Maurisches Ständchen . . .	1.50
164. An der Newa, Walzer . . .	2.—
165. Türkischer Marsch . . .	1.50
166. Ohne Furcht und Tadel, Characteristischer Marsch . . .	1.50
167. In der Waldschmiede, Characterstück . . .	1.50
168. Mit vollen Segeln, Galopp . .	1.50
169. Josephine-Gavotte . . .	1.50
170. Chinesentanz, Characterstück	1.50
171. Mephistopheles-Polka . . .	1.50
172. Herzblättchen, Salonstück . .	1.50
173. Guten Morgen Vielliebchen, Serenade . . .	1.50

Ernest Gillet.

No.	Mk.
1. La Chasse aux Papillons, Morceau caractéristique . . .	1.50
2. Evocation, Morc. caractérist.	1.50
3. Le Rouet de Grand'Maman, Morceau de genre . . .	1.50
4. Au Village, Air de Gavotte caractéristique . . .	1.50
5. Air de Ballet, Mouvement de Valse . . .	2.—
6. Dans le Lointain, Mouvement de Marche . . .	2.—
7. Bonheur perdu, Valse de Salon	2.—
8. Le Défilé de la Garde, Marche caractéristique . . .	1.80
9. Ventre à Terre, Galop de Conc.	1.80
10. Sérénade de Pierrat, Morceau caractéristique . . .	1.20
11. La Coquette, Gavotte . . .	1.50
12. Ballerine, Valse . . .	1.80

Neueste Tanzmusik  
für Pianoforte.

J. Ivanovici.

Op.	Mk.
127. Die Balkkönigin, Walzer . . .	2.—
129. Erzherzog Carl Ludwig Marsch . . .	1.20
131. Romania-Walzer . . .	2.—
132. Weisse Tauben, Walzer . . .	2.—
133. Camilla-Polka . . .	1.20
Die Königin des Morgens, Walz.	1.80
Elena, Polka-Mazurka . . .	1.20
Herzliebchen, Walzer . . .	1.80
Kaiserreise, Marsch . . .	1.20
Leicht wie der Traum, Walzer . .	1.80
Mariana, Polka . . .	1.20
Mondscheinwalzer . . .	2.—
L'Odalisque, Polka-Mazurka . . .	1.20
Orient-Rosen, Walzer . . .	1.80
Romänen-Herz, Walzer . . .	1.80
Schiffers Töchterlein, Walzer . .	1.80

Emile Waldteufel.

Op.	Mk.
240. Tout Paris, Walzer . . .	1.80
241. Ange d'Amour, Walzer . . .	1.80
242. Deux à Deux, Walzer . . .	1.80
243. Zugvögel, Polka . . .	1.20
244. Es muss doch Frühling werden, Walzer . . .	1.80
245. Brautwalzer . . .	1.80
246. Invitation à la Gavotte . . .	1.20
247. Lichtfontaine, Walzer . . .	1.80
248. Zickzack-Polka . . .	1.20
249. Liebesgedicht, Walzer . . .	1.80
250. Fin de Siècle, Walzer . . .	2.—
251. Vogelstimmen, Walzer . . .	2.—
252. Ein Tag in Sevilla, Spani- scher Walzer . . .	2.—
253. Himmelsaugen, Walzer . . .	2.—
254. Blumencorso, Walzer . . .	2.—
255. Souveraine, Mazurka . . .	1.20

Vorstehende Werke

sind auch für Piano zu 4 Händen, Piano und Violine, für Zither, für  
grosses und kleines Orchester etc. erschienen.